Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Protokoll -
Regionalwerkstatt I zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Ort: Neustadt am Rennsteig

Datum: 26.03.2015

Uhrzeit: 17:00 bis 19:45 Uhr

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung durch Rainer Zobel, 1.Beigeordneter Landkreis Ilm-Kreis und Vereinsvorsitzender der RAG und Herrn Macheleidt, Bürgermeister Neustadt am Rennsteig
TOP 2 Impulsvortrag Heike Neugebauer „Wo stehen wir im RES-Prozess?“
TOP 3 Arbeit in Arbeitsgruppen mit gemeinsamer Schlussauswertung

Teilnehmer: ca. 25 Teilnehmer aus der Region
(u.a. Verwaltung, Vereine, Verbände, Unternehmen, Privatpersonen)

TOP 1
Herr Zobel begrüßt die Teilnehmer und weist daraufhin, wie wichtig die regionalen Akteure für die Erstellung der RES sind und bedankt sich für die Teilnahme an der Regionalwerkstatt. Herr Macheleidt stellt anschließend seine Gemeinde kurz vor und nennt einige LEADER-Projekte, die in der Vergangenheit umgesetzt werden konnten.

TOP 2
Heike Neugebauer geht kurz auf die vergangene Auftaktveranstaltung ein und erklärt, wie die Ergebnisse für die erste Regionalwerkstatt aufbereitet wurden. Anschließend geht sie auf das weitere Vorgehen ein und gibt Hinweise für die Arbeitskreise.

TOP 3
In den Arbeitskreisen werden zunächst die Stärken und Schwächen vorgestellt, welche aus den Fragen der Auftaktveranstaltung abgeleitet wurden. Diese werden mit den Teilnehmern diskutiert, es werden Ergänzungen hinzugefügt und anschließend priorisiert, indem die regionalen Akteure insgesamt 5 Punkte verteilen können.
Nach einer kurzen Pause werden auch diese Ergebnisse nochmal zur Diskussion freigegeben.

In einem zweiten Teil werden schließlich Ziele anhand der Fragestellungen:

- Was wollen wir erreichen?
- Was wollen wir vermeiden?

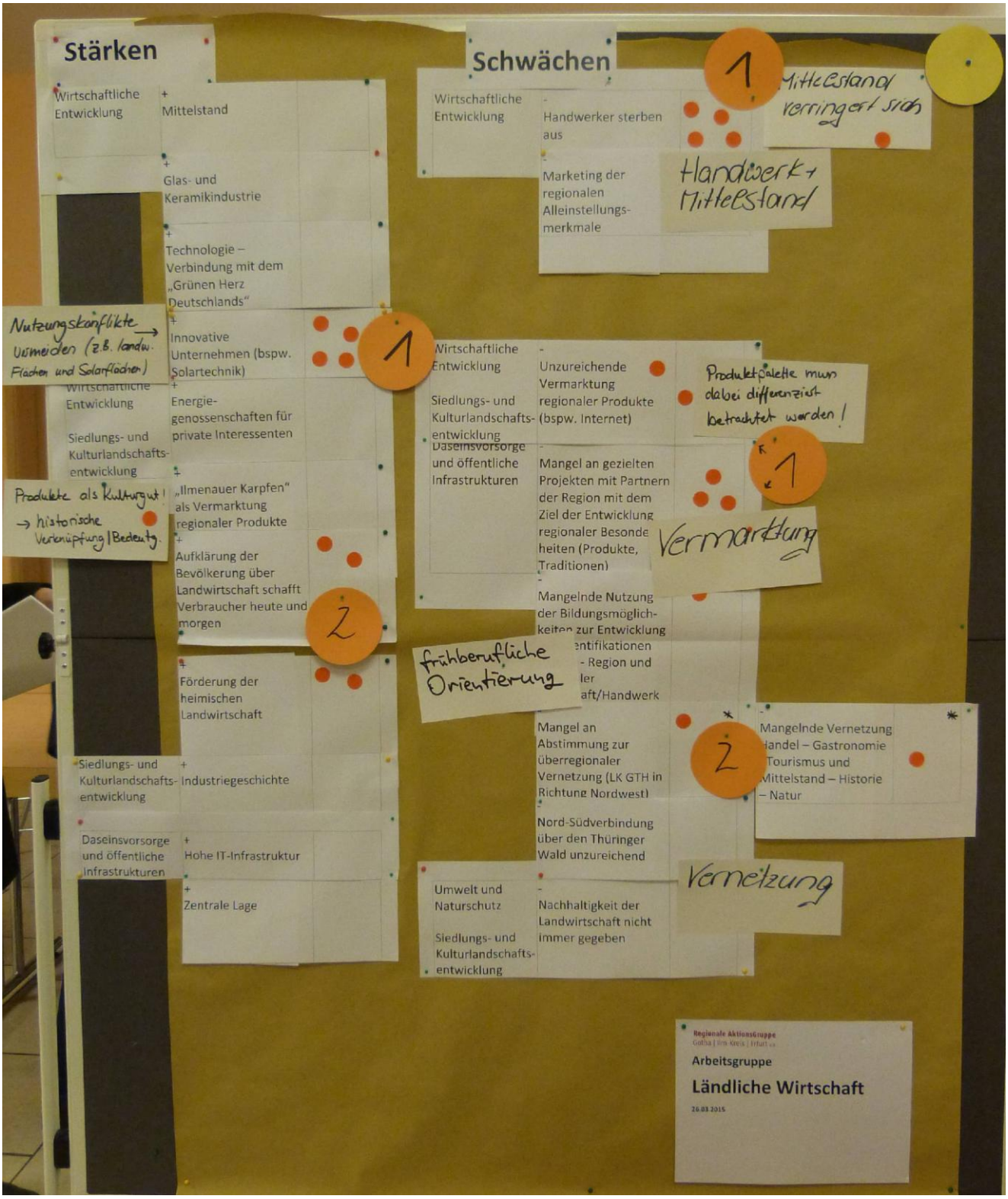
erarbeitet.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sind auf den folgenden Seiten festgehalten.

Die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit:

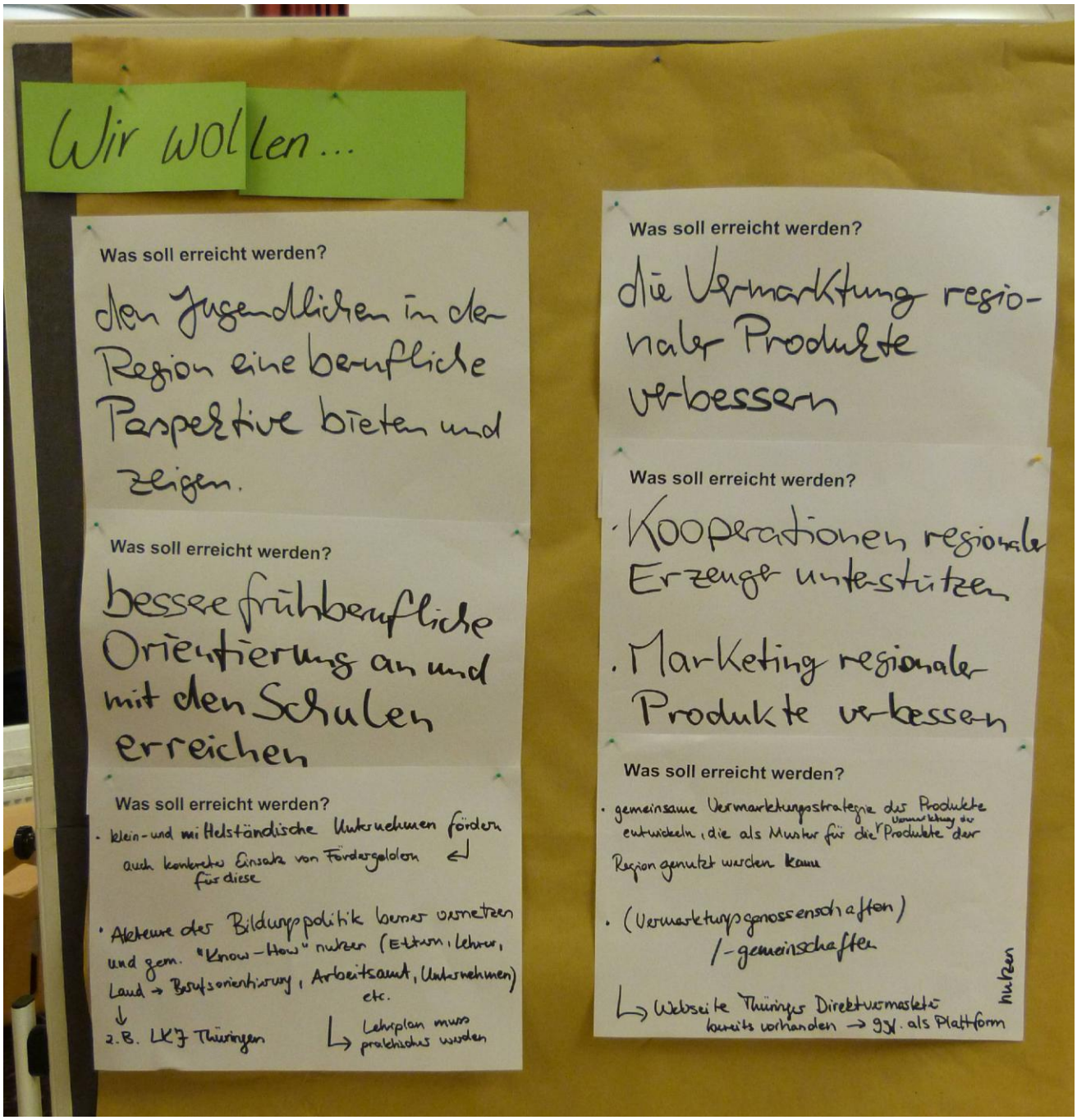
Thema „Ländliche Wirtschaft - Landwirtschaft, Handwerk, Dienstleistung, regionale Produkte“

Stärken und Schwächen



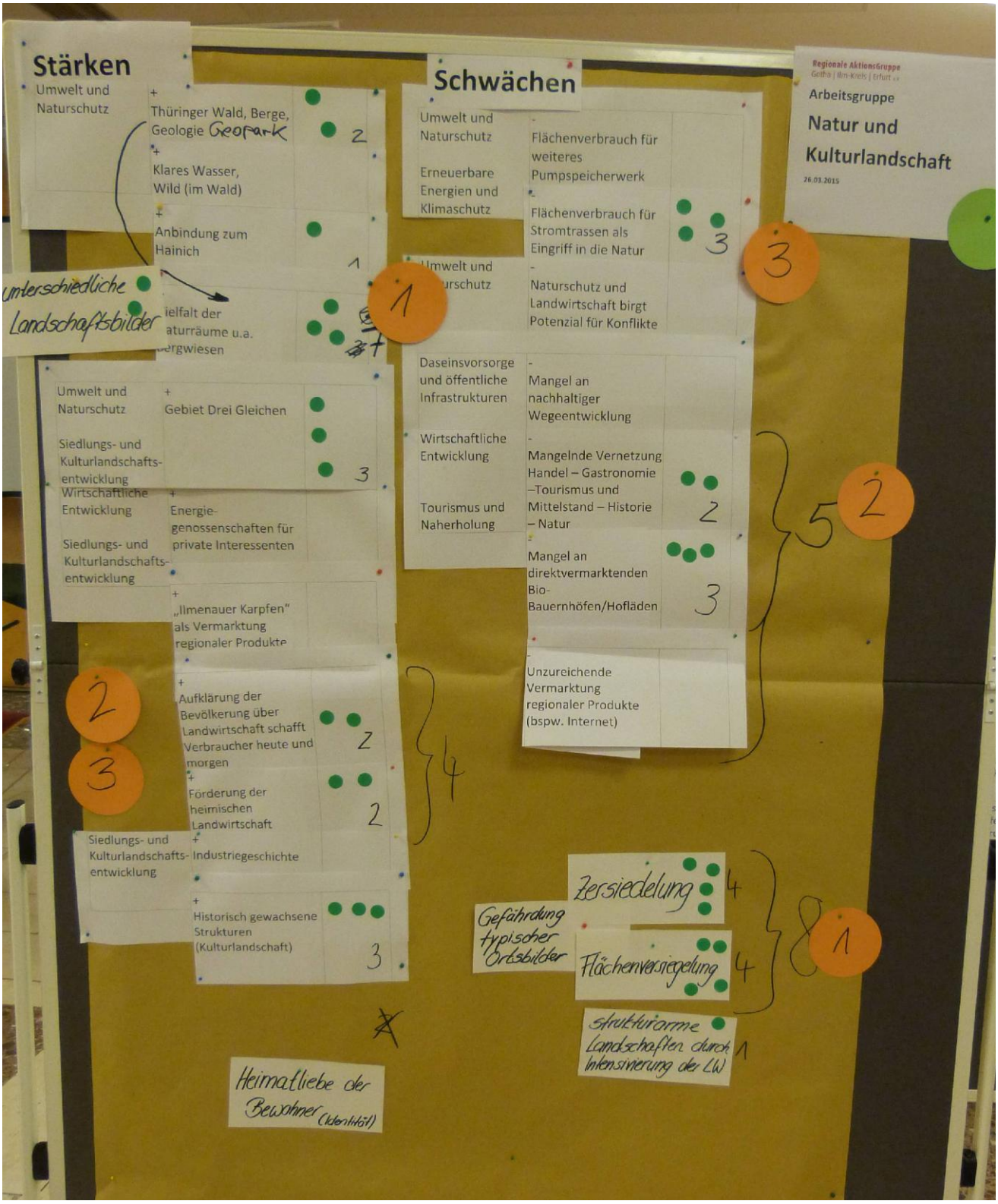
Was soll erreicht werden?

Was soll vermieden werden?



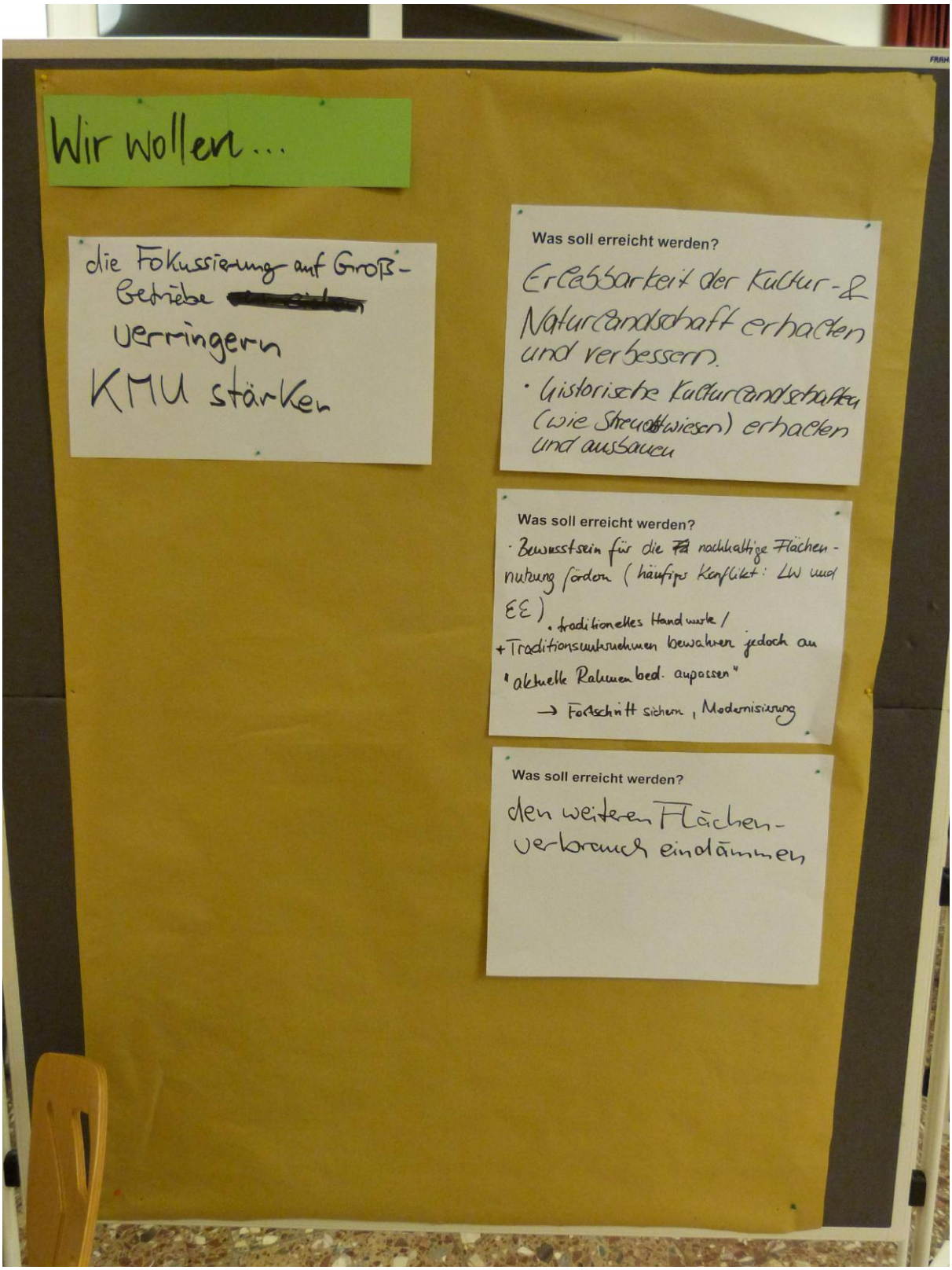
Thema „Natur und Kulturlandschaft“

Stärken und Schwächen



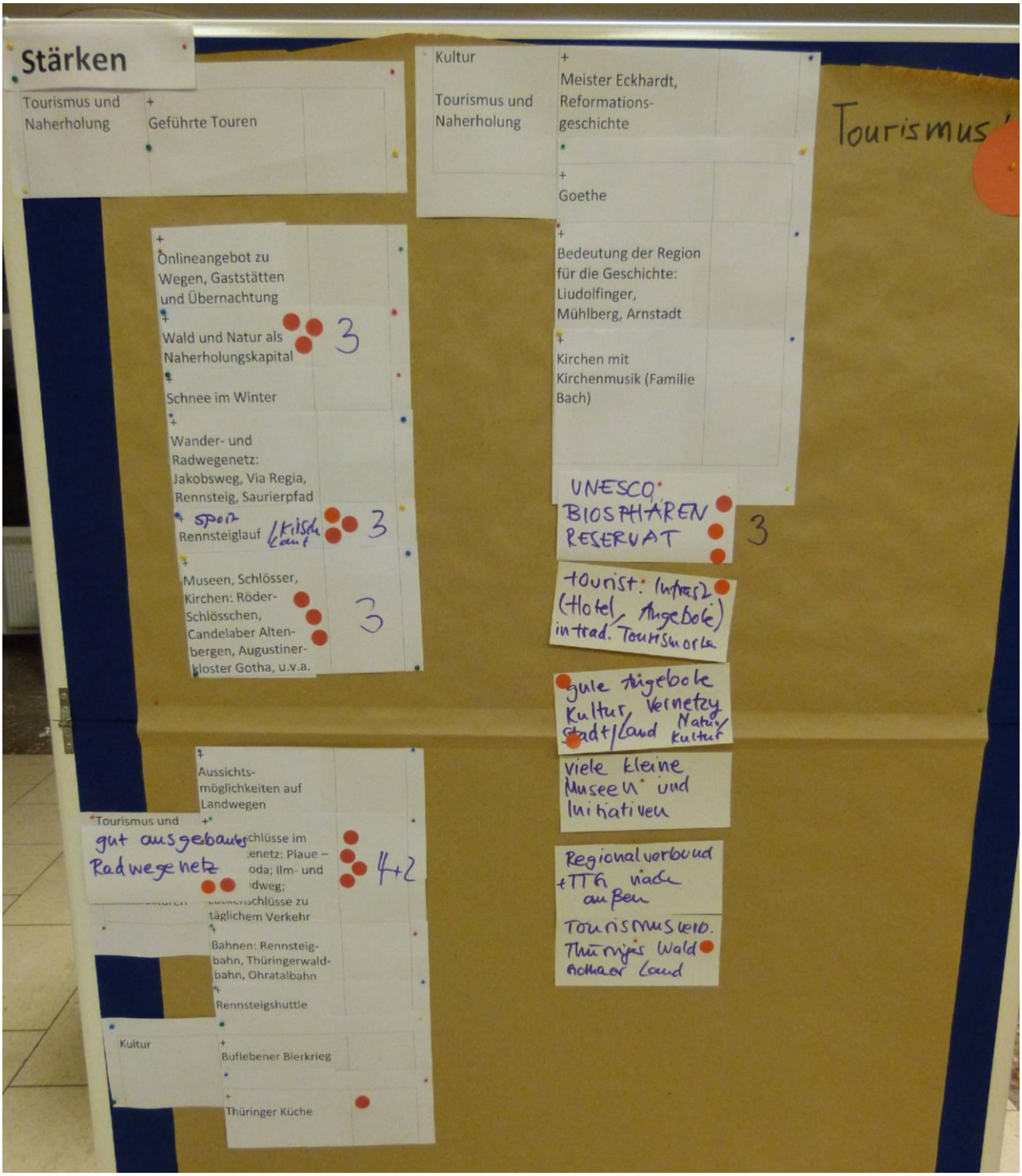
Was soll erreicht werden?

Was soll vermieden werden?

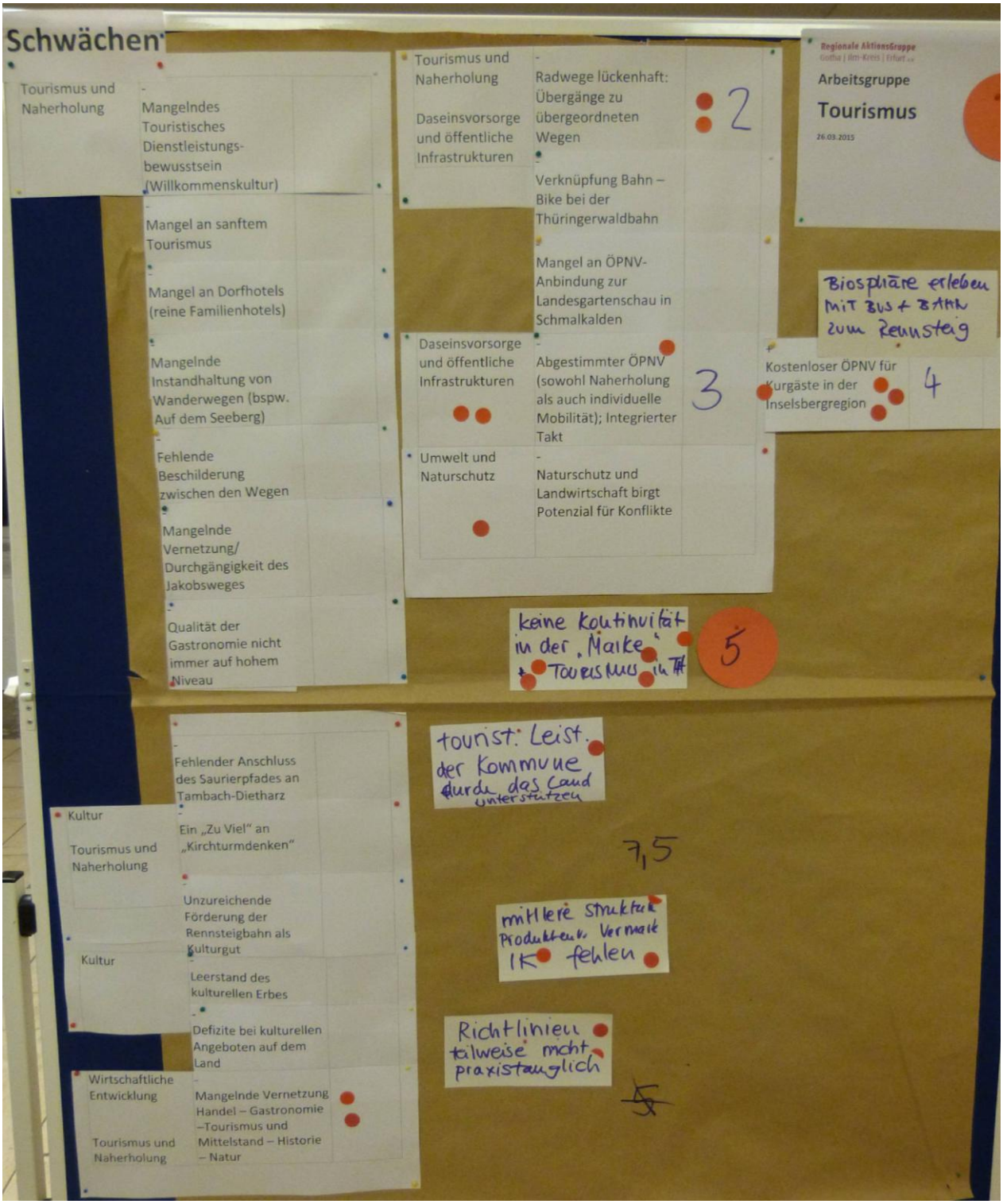


Thema „Tourismus, Kultur, Naherholung“

Stärken

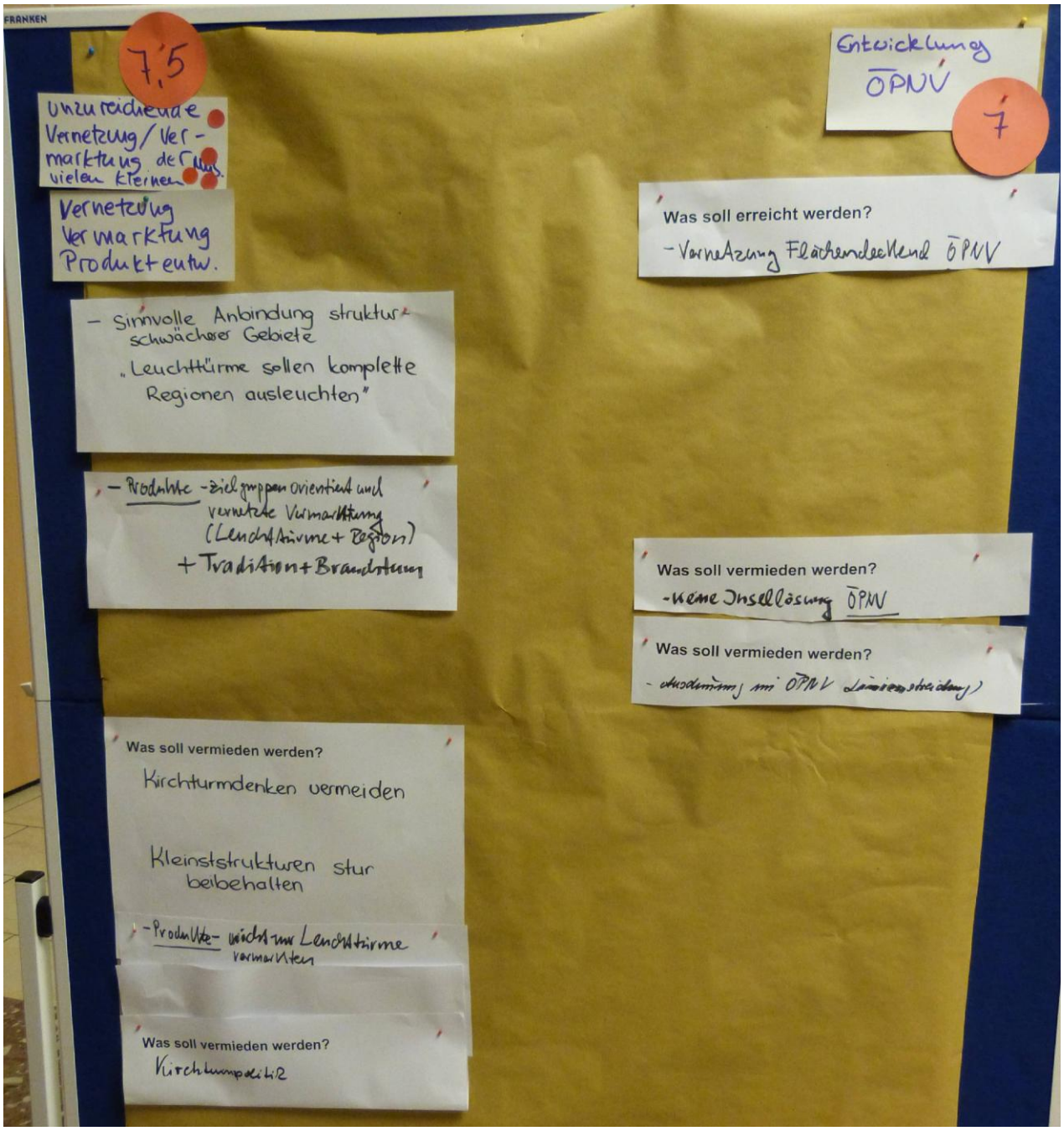


Schwächen


Schwächen
Tourismus und Naherholung
Mangelndes Touristisches Dienstleistungs-bewusstsein (Willkommenskultur)
Mangel an sanftem Tourismus
Mangel an Dorfhotels (reine Familienhotels)
Mangelnde Instandhaltung von Wanderwegen (bspw. Auf dem Seeberg)
Fehlende Beschilderung zwischen den Wegen
Mangelnde Vernetzung/ Durchgängigkeit des Jakobsweges
Qualität der Gastronomie nicht immer auf hohem Niveau
Tourismus und Naherholung
Radwege lückenhaft: Übergänge zu übergeordneten Wegen
Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen
Verknüpfung Bahn – Bike bei der Thüringerwaldbahn
Mangel an ÖPNV-Anbindung zur Landesgartenschau in Schmalkalden
2
Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen
Abgestimmter ÖPNV (sowohl Naherholung als auch individuelle Mobilität); Integrierter Takt
3
Umwelt und Naturschutz
Naturschutz und Landwirtschaft birgt Potenzial für Konflikte
Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.
Arbeitsgruppe
Tourismus
26.03.2015
Biosphäre erleben mit Bus + Bahn zum Rennsteig
Kostenloser ÖPNV für Kurgäste in der Inselsbergregion
4
keine Kontinuität in der „Marke" Tourismus in TH
5
Fehlender Anschluss des Saurierpfades an Tambach-Dietharz
Kultur
Tourismus und Naherholung
Ein „Zu Viel" an „Kirchturmdenken"
Unzureichende Förderung der Rennsteigbahn als Kulturgut
Kultur
Leerstand des kulturellen Erbes
Defizite bei kulturellen Angeboten auf dem Land
Wirtschaftliche Entwicklung
Tourismus und Naherholung
Mangelnde Vernetzung Handel – Gastronomie –Tourismus und Mittelstand – Historie – Natur
touristische Leist. der Kommune durch das Land unterstützen
7,5
mittlere Struktur Produkten Vermarkt IK fehlen
Richtlinien teilweise nicht praxistauglich
5

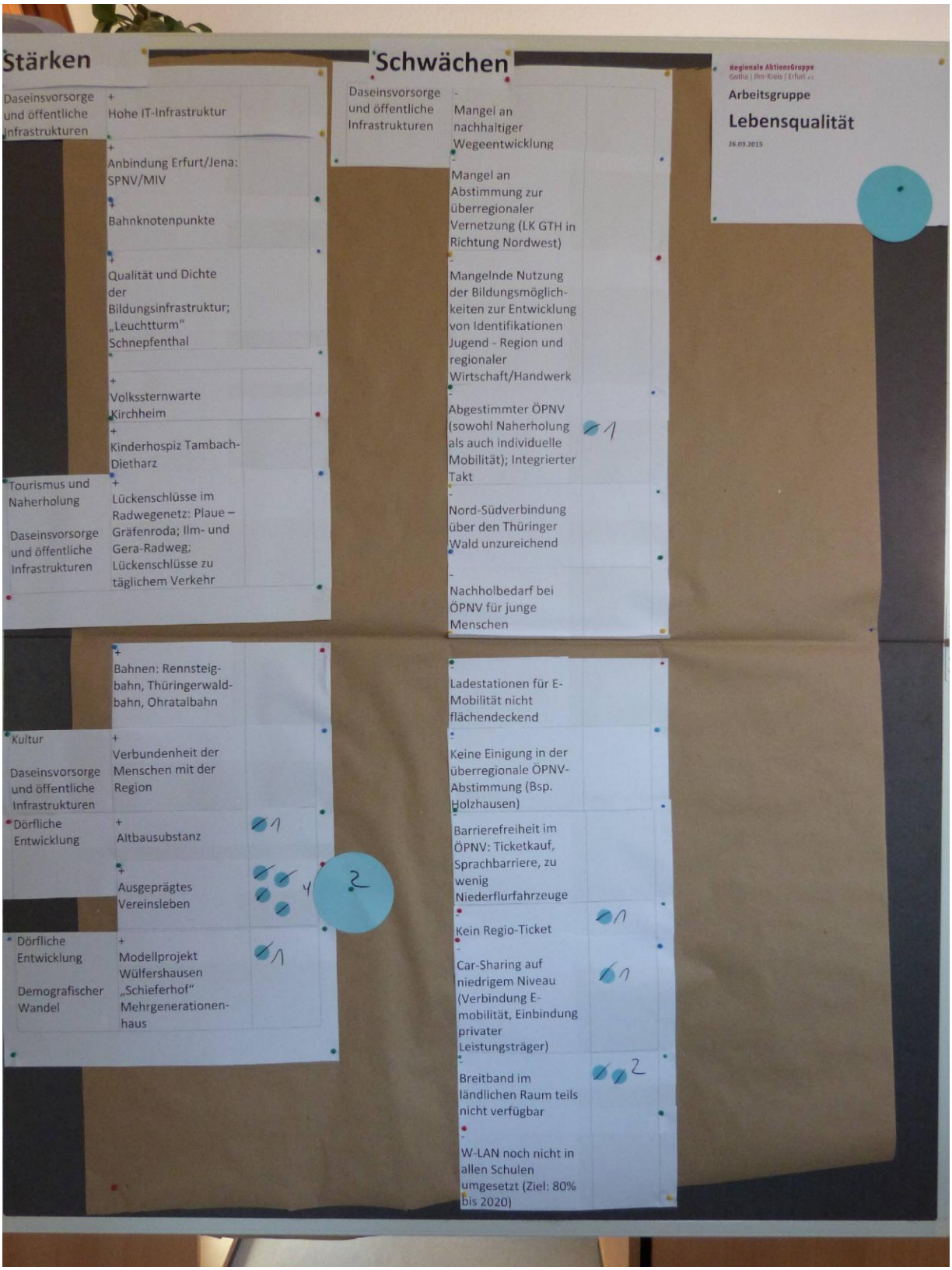
Was soll erreicht werden?

Was soll vermieden werden?

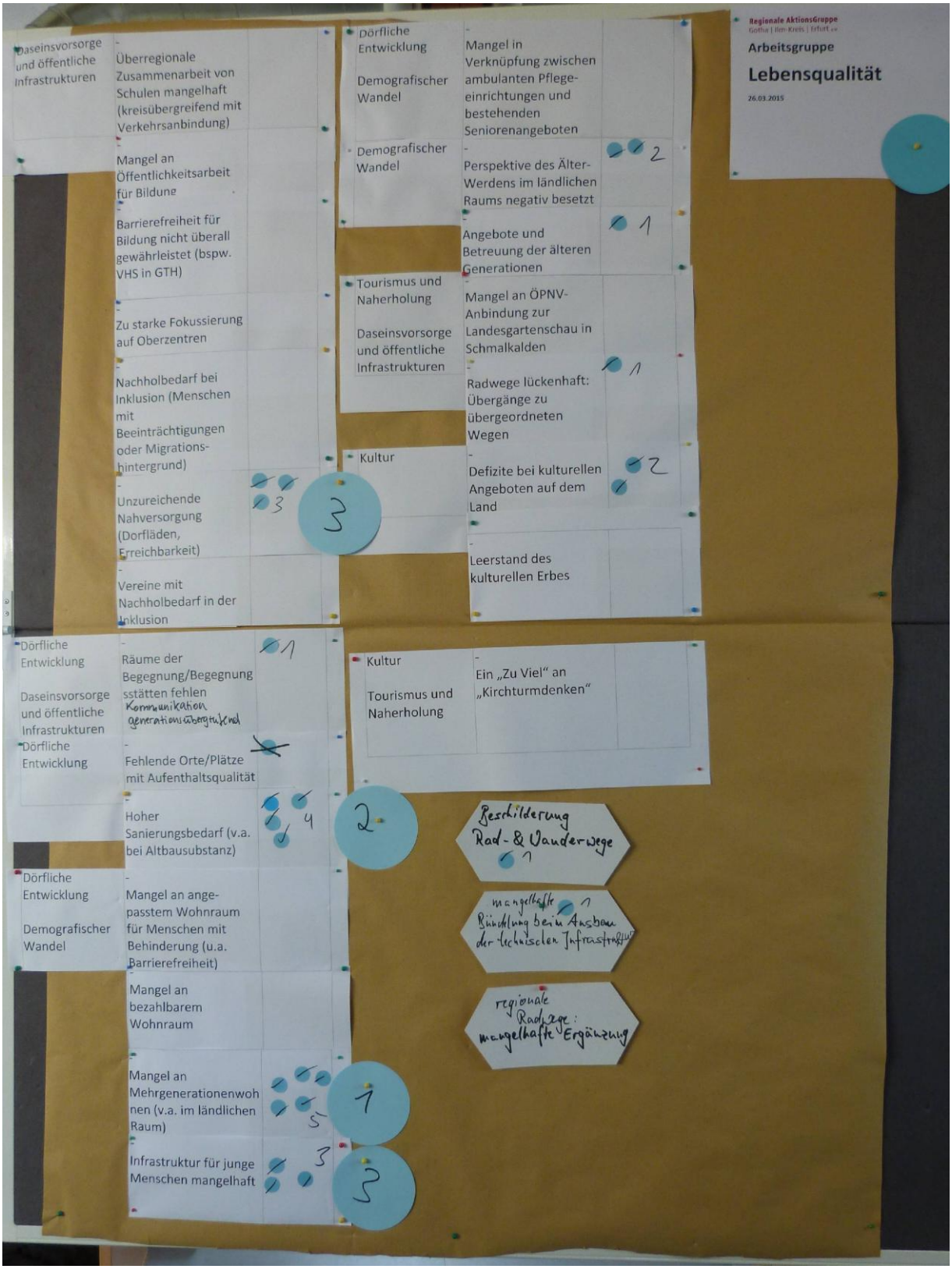


Thema „Lebensqualität - Zusammenleben der Generationen, Jugend, Nahversorgung, Integration Ehrenamt, Vereine, Traditionen“

Stärken und Schwächen

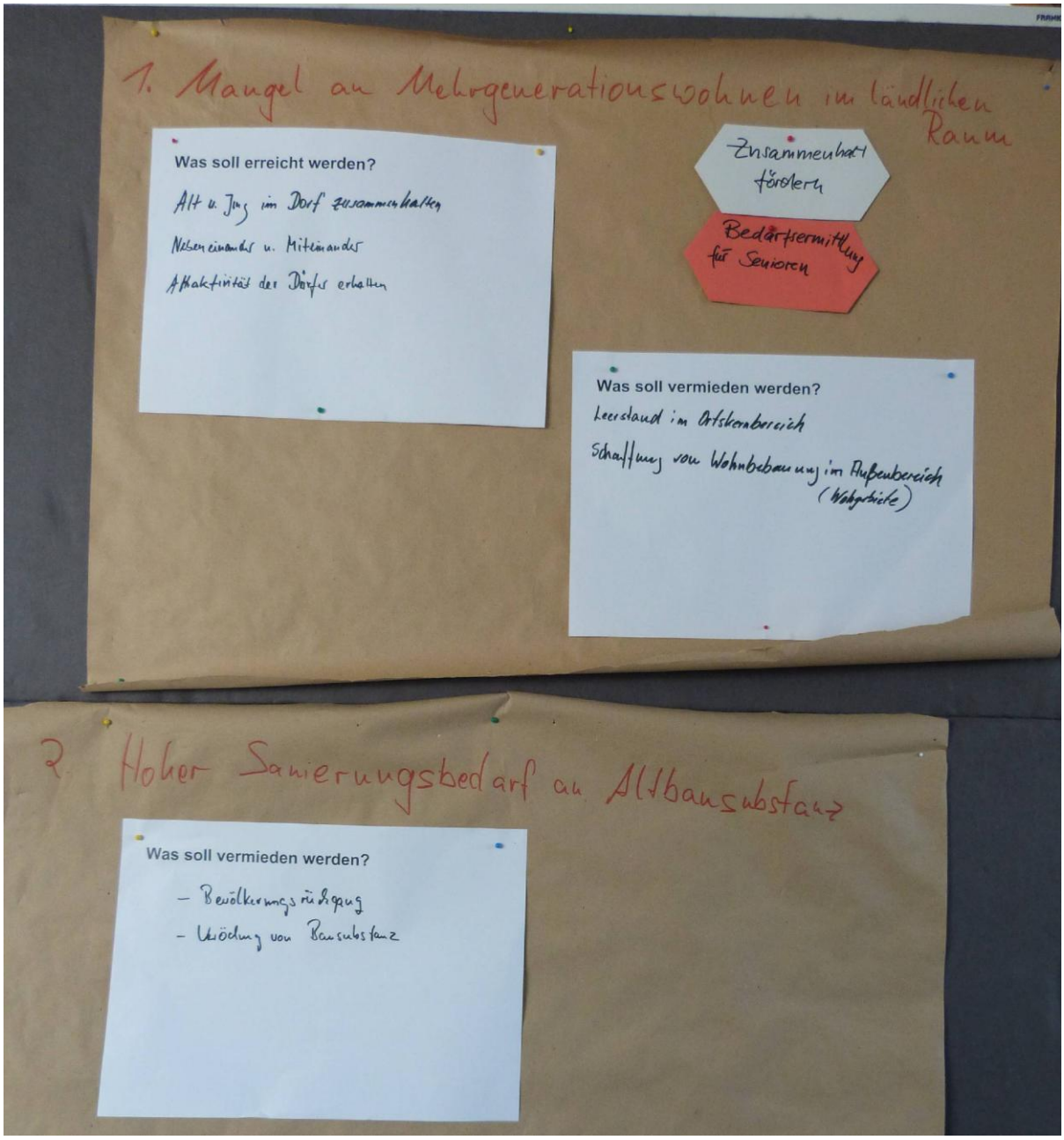


Schwächen


Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.
Arbeitsgruppe
Lebensqualität
26.03.2015
Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen
Überregionale Zusammenarbeit von Schulen mangelhaft (kreisübergreifend mit Verkehrsanbindung)
Mangel an Öffentlichkeitsarbeit für Bildung
Barrierefreiheit für Bildung nicht überall gewährleistet (bspw. VHS in GTH)
Zu starke Fokussierung auf Oberzentren
Nachholbedarf bei Inklusion (Menschen mit Beeinträchtigungen oder Migrationshintergrund)
Unzureichende Nahversorgung (Dorfläden, Erreichbarkeit)
Vereine mit Nachholbedarf in der Inklusion
Dörfliche Entwicklung
Demografischer Wandel
Mangel in Verknüpfung zwischen ambulanten Pflegeeinrichtungen und bestehenden Seniorenangeboten
Demografischer Wandel
Perspektive des Älter-Werdens im ländlichen Raums negativ besetzt
Angebote und Betreuung der älteren Generationen
Tourismus und Naherholung
Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen
Mangel an ÖPNV-Anbindung zur Landesgartenschau in Schmalkalden
Radwege lückenhaft: Übergänge zu übergeordneten Wegen
Kultur
Defizite bei kulturellen Angeboten auf dem Land
Leerstand des kulturellen Erbes
Dörfliche Entwicklung
Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastrukturen
Räume der Begegnung/Begegnungsstätten fehlen
Kommunikation generationsübergreifend
Dörfliche Entwicklung
Fehlende Orte/Plätze mit Aufenthaltsqualität
Hoher Sanierungsbedarf (v.a. bei Altbausubstanz)
Dörfliche Entwicklung
Demografischer Wandel
Mangel an angepasstem Wohnraum für Menschen mit Behinderung (u.a. Barrierefreiheit)
Mangel an bezahlbarem Wohnraum
Mangel an Mehrgenerationenwohnen (v.a. im ländlichen Raum)
Infrastruktur für junge Menschen mangelhaft
Kultur
Tourismus und Naherholung
Ein „Zu Viel" an „Kirchturmdenken"
Beschilderung Rad- & Wanderwege
mangelhafte Bündelung beim Ausbau der technischen Infrastruktur
regionale Radwege: mangelhafte Ergänzung

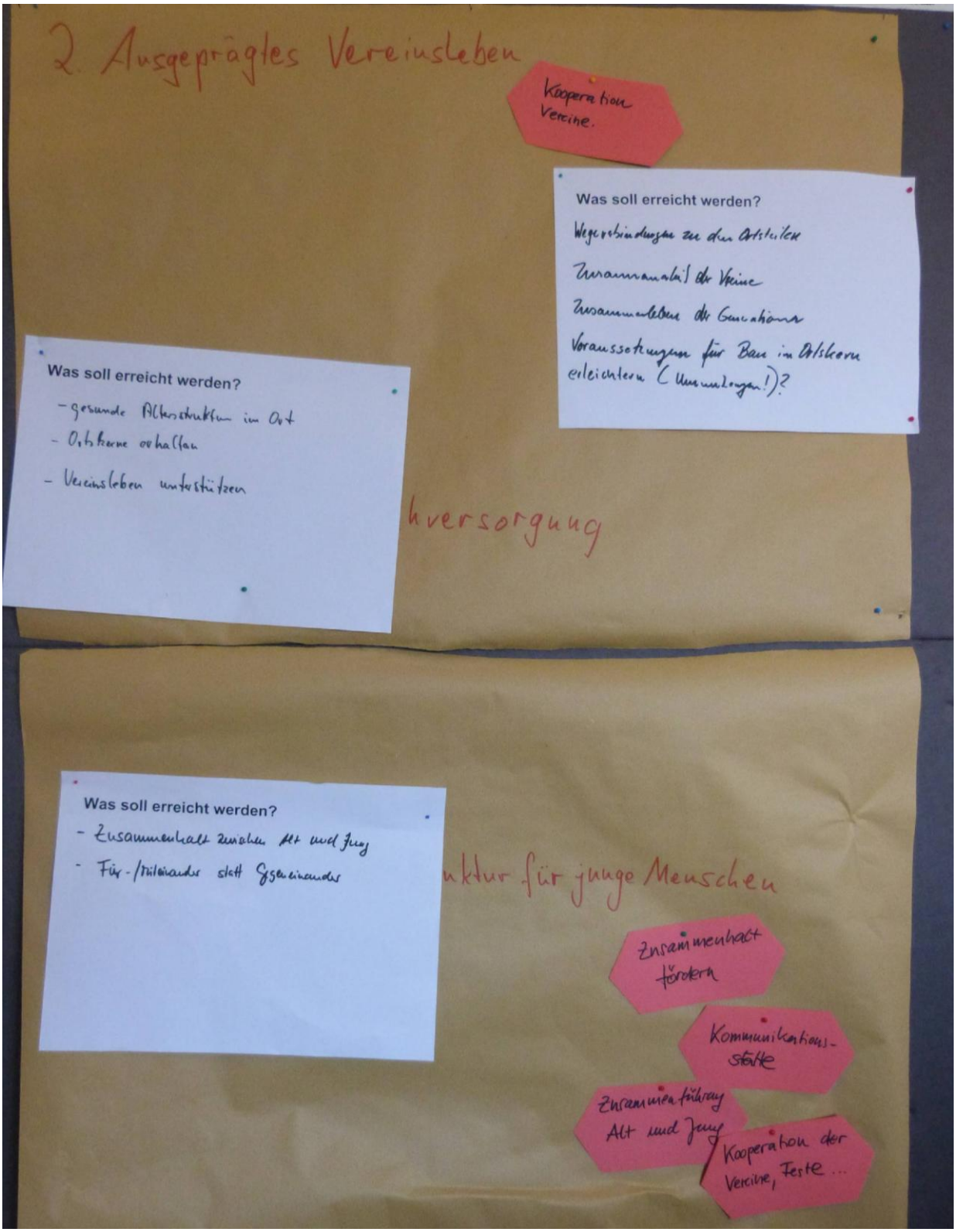
Was soll erreicht werden?

Was soll vermieden werden?



Was soll erreicht werden?

Was soll vermieden werden?



Sonstiges

Die Ergebnisse werden in Nachbereitung der Veranstaltung zusammengefasst und aufbereitet.

Im Rahmen des zweiten Workshops am 09.04.2015 in Gierstädt OT Kleinfahner wird der Stand der Bearbeitung vorgestellt. Auf dieser Grundlage wird dann weitergearbeitet.

Für das Protokoll

Tina Köhler

Erfurt, den 27.03.2015